

Der Präsident der Justus-Liebig-Universität Gießen

Rede zum Akademischen Festakt der Justus-Liebig-Universität Gießen am 26. November 2021

Verehrte Mitglieder und Angehörige der Justus-Liebig-Universität,
verehrte Preisträgerinnen und Preisträger, Stifterinnen und Stifter,
liebe Frau Kollegin Brockmeier,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie alle sehr herzlich im Namen des gesamten Präsidiums zum Akademischen Festakt 2021, der auch in diesem Jahr (anders als ich es mir vor einem Jahr erhofft habe) in einem ungewöhnlichen Format stattfindet – coronabedingt mit einem kleinen Publikum hier in der Aula und mit vielen weiteren Gästen digital zugeschaltet. Ich möchte an dieser Stelle allen Verantwortlichen für die Organisation dieses anspruchsvollen Hybridformats danken. Wie in jedem Jahr stehen am heutigen Tage die exzellenten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Mittelpunkt unseres Festaktes. In diesem Zusammenhang danke ich den

Stifterinnen und Stiftern der verschiedenen Preise, mit denen wir die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auszeichnen dürfen. Einen weiteren Höhepunkt bildet der Festvortrag von Frau Kollegin Brockmeier, die vor einer Woche zur zukünftigen Präsidentin der Leibniz-Gemeinschaft gewählt worden ist. Ich danke Ihnen sehr, liebe Frau Brockmeier, für Ihre Teilnahme an unserem Akademischen Festakt. Sie haben als JLU-Alumna ohnehin eine besondere Verbindung zu unserer Universität. Ich gehe davon aus, dass wir auch in Zukunft wieder in enger Verbindung sein werden, denn die JLU Gießen arbeitet mit verschiedenen Einrich-



Prof. Dr. Joybrato Mukherjee während seiner Begrüßungsrede.

(Foto: JLU/Katrina Friese)

tungen der Leibniz-Gemeinschaft in der Region eng zusammen, so insbesondere mit dem Herder-Institut für historische Ostmitteleuropafor- schung in Marburg, dem Senckenberg-For- schungsinstitut und der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung in Frankfurt am Main.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir befinden uns mitten in der vierten Welle der Corona-Pandemie. Es ist das eingetreten, was von vielen Wissenschaftlerinnen und Wissen- schaftlern und wichtigen Institutionen wie der Leopoldina und dem Robert Koch-Institut (RKI) im Sommer vorhergesagt wurde für den Fall, dass wir bis zum Herbst keine Durchimpfung von 85 % schaffen sollten und wir nicht früh genug mit Booster-Impfungen etwa nach israelischem Vorbild beginnen sollten. Auch an un- serer eigenen Universitätsklinik zeigt sich eine entsprechend extrem angespannte Situation mit einem ganz eindeutigen Bild: nahezu alle Patientinnen und Patienten auf Intensivstation sind ohne Impfschutz, und die wenigen Geimpften auf Intensivstation sind Menschen mit schwerwiegenden Vorerkrankungen oder anderen besonderen Risiken. Ich will daher an dieser Stelle nochmals an alle an der Universität und in der Universitätsstadt Gießen appellieren:

- Falls Sie sich – aus welchen Gründen auch immer – noch nicht haben impfen lassen: tun Sie es. Zögern Sie nicht. Tun Sie es für sich selbst, Ihre Familie und alle, die Ihnen nahe- stehen.
- Falls Sie dazu berechtigt sind, lassen Sie sich so rasch wie möglich eine sogenannte Boos- ter-Impfung geben. Nutzen Sie, wenn nötig, auch unsere eigenen JLU-Impftage, die wir über den ganzen Winter als ein ergänzendes Impfangebot in der Universitätsstadt Gießen für alle anbieten werden.

Die sich verschärfende Pandemiesituation er- fordert es, dass wir in allen Bereichen der Uni- versität mit einem Höchstmaß an Achtsamkeit und Wachsamkeit vorgehen. Das betrifft insbe- sondere die Aufrechterhaltung der Präsenzleh- re. Es bestätigt sich nun, dass es richtig gewes- en ist, dass wir im Krisenstab eine maximal

50-prozentige Raumbellegung, verbunden mit 3G-Zugangsregeln, Abstands- und Masken- pflichten vorgesehen haben. Wir gehen davon aus, dass wir bis zur Weihnachtspause in weni- gen Wochen die Präsenzlehre so fortführen können. Das Präsidium der JLU ist allen Be- schäftigten und allen Studierenden zu großem Dank verpflichtet, denn bislang haben wir eine erfreulich niedrige Zahl an Infektionsfällen und keinerlei Hinweise auf Infektionsketten, die an der JLU selbst entstanden sind – alle verhalten sich an der JLU offenkundig sehr verantwor- tungsvoll und vorsichtig.

Meine Damen und Herren, die letzten Monate waren durch eine Vielzahl von Entwicklungen geprägt, die auch die Zukunft unserer Universi- tät unmittelbar berühren dürften:

- In Berlin sind die Koalitionsverhandlungen für eine neue Regierung aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP abgeschlossen worden. Wir begrüßen eine Reihe der im Koalitionsvertrag enthaltenen Festlegungen, etwa zur zentra- len Rolle der Hochschulen im Wissenschafts- system und zu den zukünftigen Prioritäten in der Wissenschaftspolitik, so etwa in der Digi- talisierung, in der Agrar- und Ernährungswis- senschaft und in der Medizin, das Bekenntnis zu einer umfassenden Bafög-Reform sowie die avisierte Erhöhung der Programmpau- schale für Drittmittelprojekte und der Mittel für die nächste Runde der Exzellenzstrategie.
- Auf Landesebene will ich auf die seit einigen Monaten laufenden Gespräche zwischen der Rhön Klinikum AG und ihrem Mutterkonzern Asklepios einerseits sowie dem Land Hessen und den beiden Universitäten in Gießen und Marburg andererseits hinweisen, die in einem neuen Zukunftsvertrag für die Universitäts- medizin in Mittelhessen münden sollen. Ein wesentlicher Punkt wird hierbei die Absiche- rung der in den kommenden Jahren zwin- gend notwendigen Investitionen für Neu- bauten und Sanierungen in Gießen und Mar- burg sein.
- Und natürlich hoffen wir, dass sich nach der Wahl von Frank-Tilo Becher zum neuen Ober- bürgermeister die Zusammenarbeit mit dem Magistrat der Universitätsstadt Gießen in den

kommenden Jahren genauso gut und erfolgreich gestalten wird wie in den letzten 12 Jahren mit Frau Oberbürgermeisterin Grabe-Bolz und den von ihr geleiteten Magistraten.

Auch an der JLU Gießen war 2021 ein Jahr der personellen Wechsel in Leitungsfunktionen: alle drei Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten wurden in diesem Jahr neu gewählt:

- Frau Kollegin Lorenz wurde zur neuen Vizepräsidentin für Studium und Lehre gewählt und tritt ihr Amt als Nachfolgerin von Frau Kollegin Dolle am 16. Dezember an.
- Herr Kollege Goesmann trat im April die Nachfolge von Herrn Kollege Lierz als Vizepräsident für Wissenschaftliche Infrastruktur an.
- Herr Kollege Kramer ist seit Anfang dieser Woche neuer Vizepräsident für Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und löst in diesem Amt Herrn Kollegen Kämpfer ab.

Allen bisherigen und neuen Mitgliedern des Präsidiums ist die Universität zu großem Dank verpflichtet, denn das Vizepräsidentenamt ist stets eine zusätzliche Aufgabe und Belastung, nicht zuletzt in diesen anspruchsvollen Zeiten. Auch danke ich Herrn Kollegen Winker, der seit Anfang 2021 der Nachhaltigkeitsbeauftragte des Präsidiums ist und als "Chief Sustainability Officer" die Nachhaltigkeitsstrategie der JLU und ihre Umsetzung maßgeblich gestalten wird.

Ebenso freue ich mich, dass der Wechsel im Vorsitz unseres Hochschulrates sehr gut vorbereitet wurde: Nach zwölf Jahren hat sich Karl Starzacher aus dem Amt des Hochschulratsvorsitzenden zurückgezogen, und im vergangenen Sommer hat Herr Dr. Wolfgang Maaß diese Funktion übernommen. Beiden ist die Universität ebenfalls in großer Dankbarkeit für ihre Bereitschaft, sich für die JLU einzusetzen und zu engagieren, verbunden.

Meine Damen und Herren, auch in vielerlei anderer Hinsicht war 2021 ein ereignisreiches Jahr für die JLU. Zu Jahresbeginn haben wir entschieden, in welchen Bereichen wir die 31 neuen Professuren, die vom Land an- und kofinanziert werden, einrichten. Die drei struktu-

rellen Schwerpunkte liegen dabei auf dem Aufbau einer Angewandten Informatik, der Stärkung des Hochschulrechenzentrums sowie der Etablierung eines Zentrums für nachhaltige Ernährungssysteme. Gemeinsam mit den in den letzten Jahren angeworbenen 18 Professuren im Tenure-Track-Programm des Bundes und der Länder und einer Reihe weiterer Einzel- und Stiftungsprofessuren wächst die JLU in wenigen Jahren bis 2025 um 55 bis 60 Professuren auf ein seit den 1960er Jahren nicht mehr gesehenes Wachstum.

Die neuen Professuren werden einen Beitrag dazu leisten, dass die Betreuungsrelation an der JLU verbessert werden kann und sich Lehr- und Studiensituation weiter positiv entwickelt. Die Studienangebote der JLU sind seit vielen Jahren sehr nachgefragt – selbst in diesem Wintersemester, in dem wir an vielen Hochschulen die Auswirkungen der Rückkehr mehrerer Bundesländer von G8 zu G9 spüren, bleiben wir an der JLU bei sehr hohen Studierendenzahlen: etwa 27.500 Studierende sind in diesem Semester an der JLU eingeschrieben, darunter knapp 6.000 Erstsemester. Und in der Coronapandemie ist auch die Studierendenzufriedenheit stabil hoch geblieben – weitestgehend unverändert bei 80 %. Das spricht für das Engagement der Lehrenden an der JLU – aber ebenso für unsere Studierenden, die unter den enormen Belastungen der Pandemie in besonderer Weise leiden.

In diesem Jahr haben die Lehrenden und die für die Lehre und Lehrorganisation zuständigen Einrichtungen zahlreiche besondere Anerkennungen, Förderungen und Preise erhalten. Dazu zählen unter anderem der Ars legendi-Fakultätenpreis für Frau Kollegin Oesterhelt und der Hessische Preis für Exzellenz in der Lehre für Herrn Dr. Mathis Prange sowie die erfolgreiche Einwerbung von mehreren millionenschweren Projekten für die Digitalisierung der Lehre, so unter anderem für das "Network for Impactful Digital International Teaching Skills" (NIDIT) im Verbund mit der Universität Marburg und der TH Mittelhessen. Auf diesen Erfolgen ruhen wir uns nicht aus – im Gegenteil: Wir haben uns nach einer Reihe von Vorarbeiten vorgenommen, im Jahr 2022 einen umfassenden Strategie-

gieprozess Studium und Lehre anzustoßen, um eine Reihe von grundsätzlichen Weichenstellungen vorzunehmen, so unter anderem zum "Reset" einer umfassenden Präsenzlehre nach der vierten Welle der Pandemie, zur langfristigen Nutzung von digitalen und Hybridformaten in der Lehre und zur Vorbereitung des Übergangs in die Systemakkreditierung unserer Studiengänge.

Auch in der Forschung war das Jahr 2021 trotz der immensen Coronabelastungen für unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sehr erfolgreich. Im jüngst veröffentlichten Förderatlas der DFG gehört die JLU zu den Universitäten, die bundesweit den größten Sprung nach vorn gemacht haben. In den Geistes- und Sozialwissenschaften stehen wir auf Platz 19, wobei die Psychologie besonders drittmittelstark ist; in den Lebenswissenschaften stehen wir auf Platz 22, wobei besonders viele Geförderte der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und des DAAD zu uns kommen; und in den Naturwissenschaften ist es uns erstmals gelungen, unter den 40 drittmittelstärksten Universitäten zu firmieren. Es wurden im Jahr 2021 zahlreiche neue Projekte eingeworben bzw. verlängert, darunter mehrere Sonderforschungsbereiche und Forschungsgruppen der DFG etwa in den Geschichtswissenschaften, in der Pflanzenforschung und in der Psychologie, mehrere Schwerpunkte im LOEWE-Programm des Landes Hessen und großvolumige Förderungen des BMBF und der EU.

Derzeit laufen an der JLU die Vorbereitungen für die nächste Runde der Exzellenzstrategie, die in einem Jahr beginnen wird – wir sind mit unserer Forschungsstrategie "The Liebig Concept", die im Februar 2021 eine rundum positive Bewertung eines hochrangigen Gutachterpanels erhalten hat, hierfür sehr gut aufgestellt. So bereitet sich unser eigenes medizinisches Exzellenzcluster Cardio-Pulmonary Institute (CPI) zielstrebig auf seinen Fortsetzungsantrag vor, ebenso das materialwissenschaftliche Exzellenzcluster Post-Lithium Storage (PoLiS), an dem die JLU beteiligt ist. Unser eigener Verbund "The Adaptive Mind" (TAM) in der Psychologie, an dem die Universitäten in Darmstadt und Marburg mitwirken, erhält eine über

7 Millionen EUR umfassende Förderung des Landes, um den Verbund auf eine Antragstellung in der Exzellenzstrategie vorzubereiten. Gefördert wird vom Land zu diesem Zweck auch der Verbund ELEMENTS in der Physik, an dem die JLU ebenfalls beteiligt ist.

In der Corona-Pandemie ist es eine besondere Herausforderung, die internationalen Beziehungen, die für unsere Universität so wichtig sind, zu pflegen und auszubauen. Umso mehr sind wir ausgesprochen froh, dass wir in der aktuellen Förderstatistik des DAAD für das Jahr 2020 erneut über 4 Millionen EUR haben einwerben können und damit auf dem 20. Platz bundesweit liegen. In der Pandemie gelang es uns, große Projektförderungen für den Aufbau innovativer digitaler Angebote für internationale Studierende einzuwerben, so unter anderem für unser "Virtual International Programme" (VIP), für das sich seit drei Semestern jeweils ca. 400 internationale Studierende eingeschrieben haben, unseren ersten volldigitalen Studiengang "Sustainable Transition" und unseren Webauftritt zum digitalen Campus der JLU. Die Erfahrungen aus diesen Projekten werden auch für die Gestaltung unserer internationalen Netzwerke nach der Pandemie wertvoll sein, insbesondere mit Blick auf neue, nachhaltigere Formen des akademischen Austausches und der Mobilität in der Wissenschaft. Auch im nationalen Kontext haben wir in 2021 unser Kooperationsnetzwerk erweitert. Mit dem Friedrich-Loeffler-Institut, dem Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, haben wir kürzlich eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen und bereiten gerade die erste gemeinsame Berufung vor. In Hessen selbst wurde mit Unterstützung der Landesregierung das Lore-Steubing-Institut für Naturschutz und Biodiversität mit Sitz in Gießen gegründet; die JLU ist ein zentraler institutioneller Partner. Und schließlich wurde – als Verstärkung des über viele Jahre geförderten LOEWE-Schwerpunktes HIC for FAIR in der Physik – die Helmholtz-Forschungsakademie HIC for FAIR, kurz HFHF, etabliert. HFHF hat drei Standorte: Darmstadt, Frankfurt und Gießen. Mit dem HFHF-Campus in Gießen ist Gießen erstmals zum Standort einer Helmholtz-Einrichtung geworden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, abschließend will ich ein Schlaglicht auf die bauliche Situation der JLU werfen. Die Planungs- und Baufortschritte sind erfreulich:

- In der ersten Ausbaustufe im Philosophikum geht es voran: nach dem bereits in Nutzung befindlichen Seminargebäude II wird demnächst das neue Gebäude des kulturwissenschaftlichen Graduiertenzentrums GCSC, das dreizehn Jahre lang aus der Exzellenzinitiative gefördert wurde, fertiggestellt und bietet dann Raum für ein echtes Forschungszentrum, das Research Centre for the Study of Culture. Vor wenigen Wochen wurde mit dem Neubau der Zentralbibliothek nach dem Entwurf von Max Dudler begonnen. Und auch die Sanierung des Audimax kann – nach einer längeren Unterbrechung – nun fortgesetzt werden, wenn auch mit erheblichen Mehrkosten.
- Am Seltersberg geht es ebenfalls mit großen sichtbaren Schritten weiter: der vor einigen Jahren vom Wissenschaftsrat empfohlene Forschungsbau Centre for Infection and Genomics of the Lung (CIGL) ist kürzlich bezogen worden, die Baugrube für den Neubau des außeruniversitären Instituts für Lungengesundheit (ILH) wird ausgehoben, und in diesem Sommer wurde ein weiterer Forschungsbau von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz bewilligt: 66 Millionen EUR für das "Giessen Center for Electrochemical Materials Research" (GC-ElMaR).
- Und natürlich sind wir besonders stolz auf das in diesem Jahr fertiggestellte, atemberaubend schöne Ensemble der neuen historischen Gewächshäuser im Botanischen Garten – ich kann allen einen Besuch nach der Winterpause nur wärmstens ans Herz legen.

Eines dürfen wir – und darf das Land Hessen – über all diese positiven Nachrichten von der „Baufront“ allerdings nicht vergessen: Trotz aller Investitionen gilt, dass 60 % unserer Be-

standsflächen erneuerungs- und sanierungsbedürftig sind – wir haben nachweislich den schwierigsten Bauzustand aller hessischen Universitäten. Wir werden in den 2020er und 2030er Jahren zwingend weitere Investitions- und Sanierungsmittel über die bereits zugesagten hinaus benötigen, um die Funktions- und Leistungsfähigkeit der zweitgrößten Hochschule des Landes sicherstellen zu können.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, der vor uns liegende Winter wird für uns alle sehr herausfordernd werden – dies gilt in diesem zweiten Corona-Winter für die Gesellschaft als Ganzes ebenso wie für die JLU Gießen. Wir werden auch in den kommenden Wochen und Monaten einem enormen Stresstest ausgesetzt sein – und es wird darauf ankommen, dass wir als Universität, dass alle Mitglieder der Universität verantwortungsvoll mit dieser für uns alle einzigartigen Herausforderungslage umgehen. Ich bin angesichts der bisherigen Resilienz, die wir gezeigt haben, zuversichtlich, dass es uns trotz aller Belastungen für Beschäftigte wie Studierende, trotz aller kontroversen Diskussionen zu Einzelmaßnahmen, die dazu gehören, trotz der großen Unsicherheiten mit Blick auf die aktuelle vierte Welle und den Pandemieverlauf insgesamt gelingen wird, solidarisch, rücksichtsvoll und letztlich erfolgreich durch die schwierige Zeit zu kommen.

Im Namen des gesamten Präsidiums danke ich allen Mitgliedern und Angehörigen der JLU, allen Freunden und Förderern unserer Universität für das bisherige herausragende Engagement. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien, dass Sie gut und gesund durch den Winter kommen werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Präsident der
Justus-Liebig-Universität Gießen